



Weinburg voraus

Informationsblatt der SPÖ Weinburg

Ausgabe: 2/2014

32. Jahrgang

September 2014

WIR WEINBURGER



für ein soziales und lebenswertes Weinburg

Förderungen:

Schwangerenturnen, kostenlose Ärztliche Untersuchung der Schul- und Kindergartenkinder, Erstausrüstung Volksschule (pro Schuljahr), Stipendium, UNI-FH Studienbeihilfe, Gesundheit, Baukostenzuschuss für Neu- und Zubauten, kostenlose Wasserbereitstellung während des Hausbaues, uvm...

Für nähere Informationen steht Ihnen Ihre Gemeinde gerne zur Verfügung.

Inhalt

Kein Blatt vor dem Mund



Weinburger Pensionistenverband



Junges Wohnen



Wegefreiheit für Radfahrer



Pielachtaler MostECK'n



Ideen für Weinburg



Praktika



Steuerreform

Kein Blatt vor dem Mund

Geschätzte Bürger von Weinburg!

Der Sommer ist so schnell vorüber gezogen, die Erholungszeit ist vorbei und die Herausforderungen im letzten Quartal dieses Jahres beginnen. Auch für unsere Kinder beginnt nach hoffentlich fröhlicher Ferienzeit wieder der Ernst des Lebens. Aber Schule in Weinburg macht ja Spaß. Heuer haben 10 „Taferlklassler“ das erste Mal ihren Weg in die Volksschule genommen, Sie werden von Frau SR Elfi Bachl die nächsten 4 Jahre betreut. In diesen Zusammenhang darf ich nochmals daran erinnern, das allen unseren Volksschulkindern die Lernausstattung wie Hefte, Stifte etc. von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Auch das ist ein Hinweis auf die soziale Ausrichtung unseres Ortes. So soll Ihr Familienbudget entlastet werden.



In unserer Gemeinde dürfen wir einen ausgebildeten Binnenschiffer (Matrose) begrüßen. Er heißt Ingo Pavlik und wohnt in Weinburg-Waasen. Die SPÖ Weinburg gratuliert Ihm recht herzlich und wünscht Ihm viel Freude auf hoher See. „**Schiff ahoi**“.

Herr Dr. Alexander Wimmer hat sein Studium mit einem Notendurchschnitt von 1,0 abgeschlossen. Nur eine schlechtere Note in der HTL verhinderte eine Auszeichnung „Promotio sub auspiciis“. Der „Award of Excellence“ kann trotzdem als schöner Trost gesehen werden. **Wir gratulieren!**

Die SPÖ Weinburg wird am 26. Oktober wieder einen gemütlichen Wandertag für Jung und Alt sowie Kinderwagen tauglich ausrichten. Findet bei jeder Witterung statt. Er führt uns nach Eck, zum Anwesen Hubert Doder und den neuen Besitzer, der Familie Gratzl. Der Künstler „Grazzi“ hat auf Grund seiner Qualität internationale Geltung. Vielleicht finden Sie die Zeit, einen Blick in sein Atelier zu machen.

Als Vorsitzende möchte ich alle Hundebesitzer aufmerksam machen, dass es Pflicht ist, „Hunde an die Leine oder Beißkorb“. Es stehen in der Gemeinde Weinburg Ständer mit „Hundekotsackerl“, bitte nehmen Sie diese für Ihre Vierbeiner. Es ist sehr ärgerlich, wenn man in Hundekot tritt, auch Sie als Besitzer wollen das nicht.

Die SPÖ Weinburg hat eine neue Homepage, welche übersichtlich und schön gestaltet ist, dafür möchte ich Herrn Michael Kern sehr herzlich danken. Er hat viele Stunden investiert um die Bedienungsfreundlichkeit der Webseite zu verbessern. Schauen Sie hinein, unter **www.weinburg.spo.e.at** finden Sie Aktuelles über unsere Anliegen und Aktivitäten. Unter **info@weinburg.spo.e.at** können Sie gerne mit dem Team Kontakt aufnehmen.

Wie schon bekannt, wurden die Gemeinderatswahlen auf 25.1.2015 vorverlegt. Daher darf ich Sie bitten, gehen Sie mit offenen Augen durch unseren Ort und schauen Sie, wie sich unser Ort entwickelt und hören Sie bitte nicht auf das Geschrei oder auf die hintergründigen Hinweise, was knapp vor der Wahl aus politischen Gründen wahrscheinlich wieder passieren wird. Vor fünf Jahren wurden wir dabei unter anderem als "Pleitegemeinde" diffamiert, was sich ja mittlerweile als Unsinn herausgestellt hat. Vertrauen Sie und unterstützen Sie bitte die Arbeit von Bürgermeister Peter Kalteis und seinem Team.

Als Vorsitzende wünsche uns allen einen schönen Herbst und viel Erfolg auf allen Ebenen.

Herzlichst

Vbgm. Christine Kerschner

Weinburger Pensionistenverband

Werte Leserinnen und Leser!

Der Herbst hält bereits merklich seinen Einzug. Ich hoffe, sie hatten einen schönen Sommer. Das Wetter hat uns zwar heuer bisher etwas enttäuscht.



Wir Pensionisten waren trotzdem auch heuer wieder sehr aktiv und ich konnte zahlreiche Gäste bei unseren Veranstaltungen begrüßen.

Unser 1. Tagesausflug heuer führte uns zum Flughafen Wien-Schwechat, wo eine äußerst interessante Rundfahrt über das gesamte Gelände auf dem Programm stand. Weiters besichtigten wir das ehemalige Jagdschloss des Kronprinzen Rudolf in Mayerling.



Gewandert und geradelt wurde ebenfalls monatlich.

Die nächste Busfahrt ging nach Traiskirchen im Inviertel. Bei einem Rundgang lernten wir den gesamten Betrieb der Samen Maier kennen und erhielten auch einen Einblick über die Abfüllung des Bio-Saatgutes.



Im Wurstparadies Kletzl in Wildenau stärkten sich die Pensionisten bei den g'smackigen Kletzl-Produkten.

Im Juli führte uns die Tagesfahrt ins Vulkanland in die Steiermark, wo wir den Bonsai Schaugarten der Familie Friedl in Lödersdorf besichtigten. In der Berghof-Mühle in Fehring erlebten wir, wie aus hochwertigem Korn feinstes Mehl wird sowie die die Entstehung des echten steirischen Kürbiskernöles.

80 Teilnehmer genossen im Juli die Schmankerl beim Grillnachmittag im Gasthaus Gansberger .

Bei unsere heurigen letzten 2-Tagesfahrt stand Tirol auf dem Programm. Ein unvergessliches Erlebnis war die Fahrt der Zillertaler-Höhenstraße. Sie gehört zu den schönsten Alpenstraßen Österreichs. In Mayerhofen wurde sodann genächtigt. Am nächsten Tag ging es über den Gerloßpass nach Mittersill und über den Pass Thurn nach Kitzbühel. Hier machten wir einen sehr interessanten, geführten Ortsrundgang durch dieses schöne Städtchen.

Wenn auch das Wetter nicht so ganz mitgespielt hat , waren sich alle Teilnehmer einig, dass es ein schöner und gemütlicher Ausflug war .



Ich hoffe, ich darf sie auch wieder sehr zahlreich bei unseren Pensionisten-Nachmittagen jeden Donnerstag ab 14.00 Uhr in der Kerschhalle begrüßen

Ich freue mich, wenn sie uns wieder bei unseren diversen Veranstaltungen besuchen würden und verbleibe mit besten Grüßen

Obmann Karl Hager eh.

Wir realisieren WohnTräume

Raiffeisenbank Region St. Pölten

Bankstelle Ober-Grafendorf

**Hotline zu unseren Spezialist/innen:
Tel.Nr. 05 95005 7990**

Raiffeisen WohnTraum-Center

Wir haben den Schlüssel zu Ihrem Wohntraum!

Die Raiffeisenbank Region St. Pölten verwandelt Ihre Wohnträume in die Realität und steht Ihnen sehr gerne mit kompetentem Rat zur Seite - und das alles unter einem Dach!
www.rbstp.at



Wer an Bauen und Wohnen denkt, der sollte zuerst an uns denken!
Jetzt WohnTraum verwirklichen!

Selber bauen statt mieten? Rechnet sich das? Wie schaut's mit Förderungen und der optimalen Finanzierung aus? Sollte ich jetzt vielleicht meine alten Fenster tauschen? Was bringt mir und meiner Geldbörse eine neue Dämmung?

Wer ein Haus bauen bzw. sanieren, oder eine Immobilie kaufen will, steht vor einer der wichtigsten Entscheidungen seines Lebens.

Abgesehen von der Wahl des richtigen Objektes und der kompetenten Partner für alle Wohnfragen, ist die sorgfältige Planung der finanziellen Mittel maßgeblich

Die hochqualifizierten WohnTraum-Berater der Raiffeisenbank Region St. Pölten unterstützen Sie auf Ihrem Weg mit der geeigneten Finanzierung, den möglichen Förderungen und einem breiten Netzwerk an

Spezialisten, damit Sie Ihren Traum verwirklichen können.

Aktueller Tipp: Sichern Sie sich jetzt eine kostenlose Einzelberatung mit einem Energieberater des Landes Niederösterreich. Dieser kommt - zur Be-

sichtigung des zu sanierenden Objektes - direkt zu Ihnen nach Hause. Zur Terminkoordination wenden Sie sich bitte direkt an Ihrem Raiffeisen WohnTraum-Berater unter 05 95005 7990 oder per Mail an info@rbstp.at

Abgesehen von der Wahl des richtigen Objektes und der kompetenten Partner für alle Wohnfragen, ist die sorgfältige Planung der finanziellen Mittel maßgeblich

**Hotline zu unseren Spezialist/innen:
Tel.Nr. 05 95005 7990**

Raiffeisenbank Region St. Pölten

Wir realisieren WohnTräume

Raiffeisen WohnTraum-Center Gutschein

für eine Energieberatung des Landes Niederösterreich

Der Energieberater des Landes NÖ kommt direkt zu Ihnen nach Hause zur Besichtigung des zu sanierenden Objektes. Zur Terminkoordination wenden Sie sich bitte direkt an Ihren Raiffeisen WohnTraum-Berater. Wir organisieren Ihren Termin und übernehmen die Kosten für die Energieberatung.

www.rbstp.at

junges Wohnen - eine zentrale Förderung der SPÖ

Bürgermeister Peter Kalteis ist bereits in der Planung um auch junges Wohnen in Weinburg anzubieten. 15 Einheiten sollen bereits 2016 zur Umsetzung kommen um der Jugend den Start in die Selbstständigkeit zu erleichtern.

Dreifacher Vater (34) deckt kuriose Situation auf XL-Preise bei Wohnung: Familie „flüchtet“ in Haus

Jürgen Eder aus Melk baute für seine Familie ein Haus, weil die Genossenschaftswohnung zu klein wurde und trotzdem 655 Euro (ohne Strom und Heizung) kostete. Jetzt wohnt die Familie in einem Fertighaus mit Garten – und zahlt nur 80 Euro mehr!

„Wenn Eigentum fast schon günstiger ist als eine Genossenschaftswohnung, läuft etwas falsch“, schimpft Albert Scheiblauber von der Jungen Generation. Er will, dass gefördertes Wohnen wieder leistbar wird. Viele junge Familien könnten keine 30.000 Euro für die Anzahlung aufbringen. SP-Chef Matthias Stadler handelte in St. Pölten, 24 günstige Startwohnungen sind im Rohbau. Die Nachfrage ist riesig

Von Elisabeth Czastka



Jürgen Eder mit seiner Familie; Albert Scheiblauber (re.)



Fotos: Heide Czastka, zfp, Fotolia

SPÖ setzt auf »leistbares Wohnen«

So soll Jungfamilien in NÖ geholfen werden

Im Fokus: Wohnbauförderung, neuer Babyalarmkalender und flexible Kindergärten.

NÖ. In Sankt Pölten, in Gmünd, Gänserndorf und Trumau läuft bereits das vom SPÖ-NÖ-Landespartei-Vorsitzenden Matthias Stadler initiierte Projekt *Junges Wohnen*. Stadler will aber

auch, dass Wohnbauförderungsmittel wieder zweckgebunden und damit geförderte Wohnungen wieder leistbar sind, sowie eine Kategorie „Sozialer Wohnbau“ einführen. Zudem soll ein Babyalarmkalender werden Eltern als Kompass durch den Förderdschungel



Auch flexiblere Kindergartenzeiten entlasten Kids & Family.

dienen – eine Art Vorbereitungskurs, der von der Schwangerschaft bis zum Schuleintritt reicht.

Ein grundlegendes Erfordernis sei außerdem, hochqualitative Kindergärten mit flexiblen Öffnungszeiten zu realisieren.

SP drängt auf spürbare Kostenbremse:

Wohnen für Jugend soll leistbar werden

Kostengünstige Startwohnungen und eine Wiedereinführung zweckgebundener Fördermittel fordert die SP. Denn oftmals müssten für die eigenen vier Wände Baukostenzuschüsse in Höhe von 25.000 bis 40.000 Euro gestemmt werden – für viele junge Menschen und Familien sei das einfach nicht leistbar, wird kritisiert.

„Die eigenen vier Wände sind der erste Schritt in ein selbstständiges Leben, aber oft nicht leistbar“, betont SP-Vorsitzender Matthias

wickelt, der angehenden Eltern einen Kompass durch den Behördenschwengel bieten soll. „Damit sie wissen, welche finanziellen Leistungen ihnen auch wirklich zustehen“, betont JG-Vorsitzender Albert Scheiblauber.

VON PATRICK HUBER

Stadler. „Um Abhilfe zu schaffen, haben wir in St. Pölten bereits ein spezielles Projekt ins Leben gerufen. Die ersten günstigen Wohneinheiten für junge Menschen werden in Kürze fertig.“ Stadler fordert aber mehr – Reformen für das ganze Land: „Die entsprechenden Fördermittel müssen wieder zweckgebunden werden.“ Gemeinsam mit der Jungen Generation (JG) habe man außerdem einen „Babyalarmkalender“ ent-

Wohnen soll „leistbar“ sein

Eine Wohnung suchen, mieten oder kaufen. Vor allem für junge Familien in Niederösterreich eine kostspielige Angelegenheit. Und Grund genug für Schwarz und Rot, einmal mehr darauf hinzuweisen, wie man sich über das Angebot informiert, wie der Markt aussieht.

„Das Leben muss für junge Familien wieder leistbarer werden“, fordert Matthias Stadler, Bürgermeister von St. Pölten und Obmann der SP Niederösterreich. Landesvize Wolfgang Sobotka will die Wohnungssuche enorm erleichtern. Seine Zauberformel: Klick für Klick zum Wohnglück.

Nun, so einfach wird es nicht gehen. Aber unter www.noewohnservice.at kann man sich im Internet einen Überblick verschaffen, oder beim NO-Wohnservice unter ☎ 02742/22133. Auch die Junge Generation der SP will die Information und Beratung für junge Familien verbessern.

Beim Noe-Wohnservice stehen rund 1000 Wohnungen bereit. Wobei das Angebot von der Single-Wohnung bis zum Reihenhaus mit Garten reicht. Sobotka: „Bisher konnten wir 4700 Wohneinheiten vermitteln.“

Stadler will, dass die Gemeinden Gründe für die Errichtung von billigen Wohnungen bereitstellen. Klingt vernünftig. Ebenso, dass die Wohnbauförderung zweckgebunden, also nur für den Wohnbau, verwendet werden soll.

HAROLD PEARSON



Landesvize Sobotka (li.) und SP-Chef Stadler: Sie wollen jungen Leuten die Wohnungssuche erleichtern.

Wegefreiheit für RadfahrerInnen

FreizeitsportlerInnen entkriminalisieren und Ganzjahrestourismus forcieren fordern die Naturfreunde

St. Pölten, (SPI) - Mit einer Aktuellen Stunde unter dem Titel „Wald- und Forstwege für Radfahrer öffnen“ startet die SPÖ-Niederösterreich in die erste Landtagssitzung nach der Sommerpause. In einer Pressekonferenz, heute Donnerstag, informierten SPNÖ-Tourismussprecherin LAbg. Renate Gruber und NÖ Naturfreundevorsitzende LAbg. Mag. Karin Scheele: „Uns geht es einerseits darum, die RadfahrerInnen zu entkriminalisieren und allen Beteiligten Rechtssicherheit zu geben und andererseits soll durch eine Öffnung der Wald- und Forstwege der Ganzjahrestourismus in Niederösterreich forciert werden.“



„Radfahren ist nicht nur gesund und macht Spaß, sondern es ist vor allem ein ganz besonderer Tourismusfaktor. Die niederösterreichische Landschaft wäre geradezu prädestiniert, um eine wahres Mountainbike-Eldorado zu werden, doch durch die rechtliche Unsicherheit bei der Benutzung, etwa von Forststraßen, wird dieses Potential bislang nicht ausreichend genutzt“, betonte dazu LAbg. Renate Gruber. Trotz einer grundsätzlich guten Entwicklung des Tourismus in Niederösterreich gibt es nach wie vor starke saisonale wie auch regionale Schwankungen. „Gerade jetzt ist das Thema besonders aktuell, weil der Radtourismus eine gute Möglichkeit ist, die Saison für die Tourismusbetriebe, insbesondere auch in die Herbst- und Frühlingsmonaten, auszudehnen. Er wäre auch ideal geeignet, um einigen Regionen einen weiteren ‚Schub‘ zu geben, die bisher noch nicht so stark vom Tourismus profitieren konnten“, verdeutlicht Gruber. Auch in den alpinen Regionen würde eine

Freigabe der Forststraßen eine Verlängerung der Saison erlauben, so die Mandatarin weiter: „In anderen europäischen Regionen, etwa Deutschland oder Italien, mit denen wir durchaus auch in touristischer Konkurrenz stehen, ist das Mountainbiken auf Forststraßen grundsätzlich erlaubt, eine Freigabe würde auch diesen Wettbewerbsnachteil beenden.“

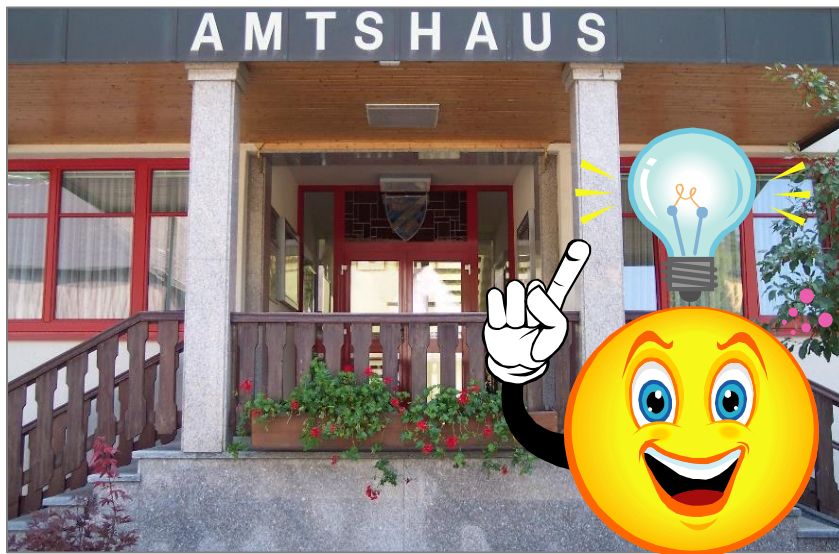
„Nicht nur der Tourismus würde von einer Wegefreiheit profitieren, auch zahlreiche NiederösterreicherInnen sind betroffen.“



Insgesamt rund 160.000 LandesbürgerInnen sind mit dem Mountainbike unterwegs!“, macht LAbg. Mag. Karin Scheele deutlich.

Aber den derzeit 270 Strecken mit nur rund 5.000 Kilometern für MountainbikerInnen stehen rund 29.400 Kilometer Forst-, Güter und Agrarwege in NÖ entgegen. Eine Freigabe der Forstwege für MountainbikerInnen wird schon seit Langem diskutiert und von vielen SportlerInnen auch vehement gefordert. „Ein ganz entscheidender Punkt ist für uns, die RadfahrerInnen zu entkriminalisieren und den SportlerInnen Rechtssicherheit zu geben“, betont Scheele. „Zweifelsfrei müssen im Vorfeld alle Haftungsfragen geklärt werden. Es dürfen weder für die Wegeerhalter noch für die Benutzer rechtliche Unsicherheiten entstehen. Außerdem versteht es sich quasi von selbst, dass sich die MountainbikerInnen im Wald an bestimmte Regeln halten müssen. Die Fair Play Regeln sind auf jeden Fall zu berücksichtigen“, so Scheele weiter. „Niederösterreich als Top-Destination für alle Radsportbegeisterten zu positionieren ist unser Anliegen. Wir haben alle Voraussetzungen um ein echtes Radparadies zu werden, dieses Potential sollten wir im Interesse der heimischen SportlerInnen und auch der Tourismuswirtschaft jedenfalls nutzen“, so Gruber und Scheele unisono.

Ihre Ideen für Weinburg



Vielleicht fällt Ihnen zur Gestaltung oder Nutzung des Bahnhofes Klagen etwas ein?

In der letzten Weinburg voraus Ausgabe wurden Sie um Ihre Ideen für Weinburg gebeten. Unten finden Sie die drei Besten Ideen für Weinburg.

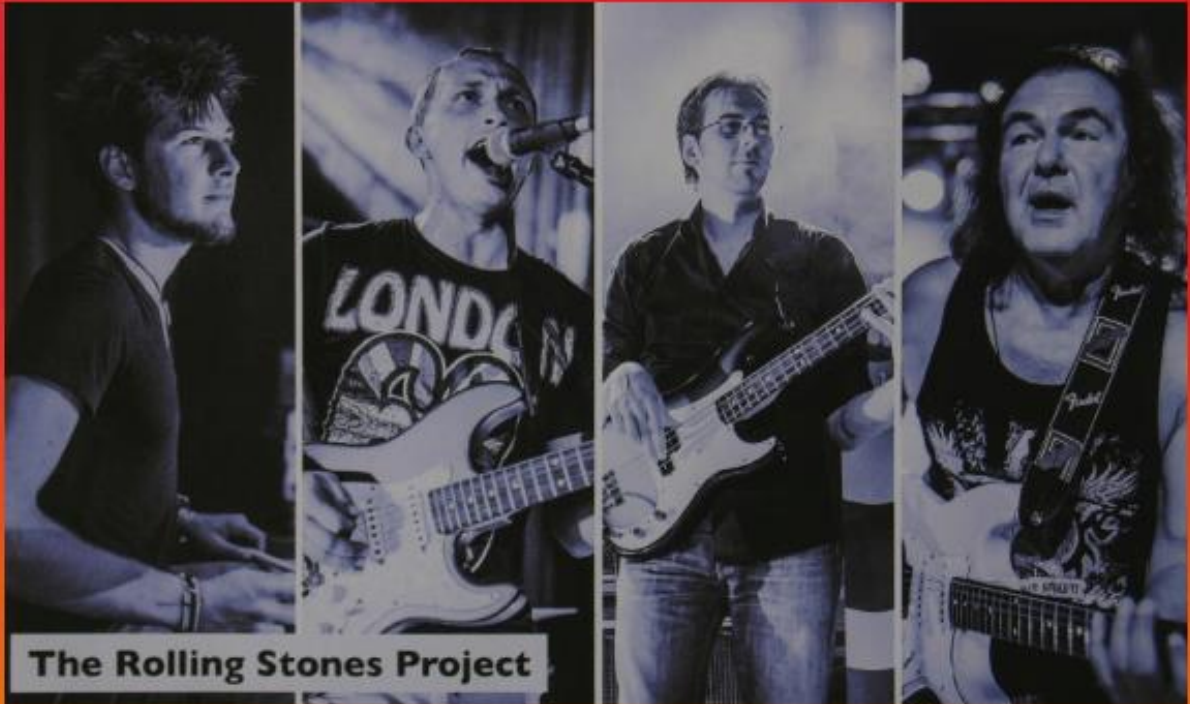
Herr Winkler Erich erinnert an die Idee des Bahnbegleitweges von der Br. Teich-Strasse zur Haltestelle Weinburg. Bedauerlicher Weise kann vom anrainendem Grundstück nichts erworben werden. Der Graben ist nicht benutzbar. Ob der schmale verbleibende Streifen zur Verfügung steht, wird mit der NOEVOG geprüft.

Familie Franz und Renate Pawlitschko regen eine vermessene und markierte Laufstrecke mit 5 und 10 km Länge an. Diese würden unsere sportlichen Ziele auch im Sinne der "gesunden Gemeinde" unterstützen. Die Idee wird an die Laufsektion der Naturfreunde weitergeleitet und natürlich vom Bürgermeister unterstützt.

Familie Roman und Karin Königsberger wünschen sich (und wahrscheinlich viele andere) einen Fussgängerübergang über die Landesstraße im Bereich des Kindergartens. Hier haben in den letzten Monaten zwei Verkehrsverhandlungen mit der Bezirkshauptmannschaft stattgefunden und das Fussgängeraufkommen als zu gering angesehen. So ein Übergang darf nur von Gehsteig zu Gehsteig führen. Damit kommt nur der Streifen vor der ehemaligen Pizzeria in Frage. Auf Kosten der Gemeinde wird wahrscheinlich noch dieses Jahr dieser Übergang (mit Beleuchtung und Gehsteigabsenkung) in Form einer Querungshilfe errichtet. So soll die Frequenz gesteigert werden sodass dann der Fußgängerübergang errichtet werden kann. Das ist leider so Kompliziert!



THE ROLLING STONES PROJECT



The Rolling Stones Project

Ausnahmegitarrist Wolfgang Blaha gründete diese Stones-Tribute Band im Jahr 2012, vorher war man in der selben Besetzung unter dem Namen „Bluescrew“ aktiv. Beide Projekte sind nach wie vor aktiv. Wolfgang Blaha (git, voc, harp), Andreas Pfandler (git, voc), Florian Riess (b), Next Level Sam (drums)

11. OKTOBER 2014, 19 UHR KULTURSAAL WEINBURG

Freie Musikspende, Saaleinlass 18 Uhr

Auf Ihr Kommen freuen sich

Peter Kalteis

Bürgermeister

Robert Trimmel

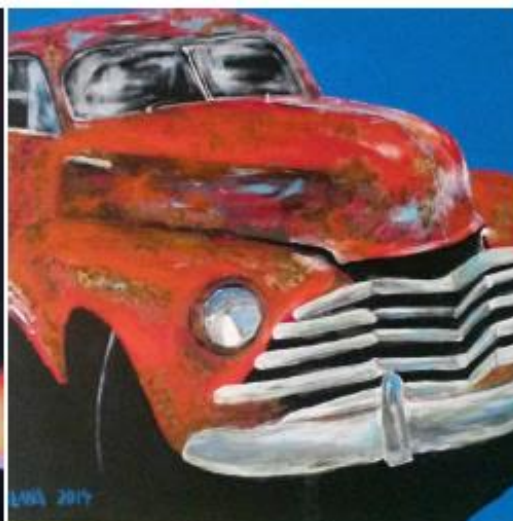
Obmann, Kulturausschuss

Der Kulturausschuss
der Gemeinde Weinburg
lädt herzlich zur



ernissage

FLUID PAINTINGS



Bilder von Prof. Wolfgang Blaha

KULTURSAAL WEINBURG

18. OKTOBER, 19 UHR

Musikalisches Rahmenprogramm

Auf Ihr Kommen freuen sich

Peter Kalteis

Bürgermeister

Robert Trimmel

Obmann, Kulturausschuss

Pielachtaler MostECK'n

Pielachtaler MostECK'n am Pielachtaler Rundwanderweg

Im Rahmen des landesweiten Projektmarathons der Landjugend setzte die Landjugend Weinburg innerhalb von nur 42 Stunden einen Mostbrunnen mit dazugehörigem Rastplatz um. Bürgermeister Peter Kalteis wählte dieses tolle Projekt aus.

Die rund 20 Mitglieder bekamen von Bürgermeister Peter Kalteis und Landesbeirätin Sabine Handl, das bis dahin geheime Projekt, am Freitag um 16 Uhr übergeben.

Bürgermeister Peter Kalteis motivierte die Landjugend durch zahlreiche Besuche. Um auch gestärkt wieder an die Arbeit gehen zu können, lud die Gemeinde die Jugendlichen in das Gasthaus Gansberger ein.



Nach anstrengenden 42 Stunden präsentierte die Landjugend Weinburg die Pielachtaler MostECK'n vor Bürgermeister Peter Kalteis, Landtagsabgeordneten Doris Schmidl und zahlreichen Besuchern.



Es freut mich sehr, dass so viele engagierte Jugendliche in unserer Gemeinde etwas Neues geschaffen haben. Sie setzen dadurch ein Denkmal für kommende Generationen.



Verweilen Sie doch bei Ihrem nächsten Spaziergang bei der gemütlichen Pielachtaler MostECK'n und kurbeln Sie sich aus dem Brunnen einen kühlen Most, Birnen- oder Apfelsaft.



Ubgm. Christine Kerschner

Weg mit den unterbezahlten und unbezahlten Praktika bei jungen Menschen



SPÖ NÖ fordert faire Bezahlung für junge BerufseinsteigerInnen

Leistbares Leben für Junge

Mag. Matthias Stadler, SPÖ NÖ Landesparteivorsitzender, bekräftigt

die Notwendigkeit, diesen Missstand im Bereich der Praktika rasch zu beenden: „Für junge Menschen ist es ohnehin herausfordernd genug, sich ein geregeltes, selbstständiges Leben aufzubauen. Zum notwendigen Arbeitsplatz fehlen oft auch leistbare Wohnungen. Ohne einen fair bezahlten Job ist es aber unmöglich, sich ein eigenständiges Leben aufzubauen.“ Für Pflichtpraktika während einer schulischen oder universitären Ausbildung müsse es eine allgemein gültige gesetzliche Definition sowie kollektivvertragliche Mindeststandards (Pflichtversicherung und Mindestlohn) geben. Jugendliche, die eine Ausbildung abgeschlossen haben, sollten

immer mehr junge Menschen werden mit der Aussicht auf eine Festanstellung von Unternehmen in Praktikumsplätze gedrängt. Anstatt eines Arbeitsvertrages mit fairer Entlohnung folgt aber oft das nächste unter- oder sogar unbezahlte Praktikum – viele befinden sich oft jahrelang in derart prekären Arbeitsverhältnissen. Anfang Juli hat die Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp) gemeinsam mit der Plattform Generation Praktikum und dem Sozialministerium eine Anlaufstelle (www.watchlist-praktikum.at) geschaffen, an die sich PraktikantInnen anonym wenden und Missstände aufzeigen können – mit mehr als 17.000 Zugriffen und rund 100 konkreten Meldungen zeigt sich die Notwendigkeit einer solchen Stelle.

„Kein Pardon bei Ausbeutung!“

„PraktikantInnen sind oft ein billiger Ersatz für reguläre Arbeitskräfte – häufig davon betroffen sind junge Menschen mit einem Studien- oder FH-Abschluss, die gerade ins Berufsleben einsteigen möchten. Wer in einem regulären Arbeitsverhältnis steht und seinen Job macht, muss auch gerecht entlohnt werden. Hier darf es kein Pardon geben, mit dieser modernen Form der Ausbeutung, nämlich un- oder unterbezahlter Praktika, muss Schluss sein!“, erklärt die SPÖ-Kinder- und Jugendsprecherin im Nationalrat, Katharina Kucharowitz: „Der Einkommensverlust führt - auf das Lebens-einkommen umgelegt - auch zu einer niedrigeren Pension. Dagegen werden wir als SPÖ ankämpfen.“

nicht mehr als PraktikantInnen angestellt werden, sondern in ein normales Arbeitsverhältnis kommen, so Stadler.

Faire Bedingungen im Arbeitsleben schaffen

Dr. Günther Sidl, SPÖ-Jugendsprecher im NÖ Landtag setzt sich ebenfalls dafür ein, diese unsicheren Beschäftigungsverhältnisse zu beenden: „Junge, gut ausgebildete Menschen müssen hier ohne ausreichenden rechtlichen Schutz und zu unfairen Bedingungen ins Berufsleben einsteigen. Wir müssen eine Verbesserung der Lebensumstände erreichen - denn jede/r muss von dem Geld, das man bei einem 40-Stunden-Job verdient, auch leben können.“ Gerade in jungen Jahren gäbe es oft die größte finanzielle Belastung - sei es durch die Anzahlung für eine Wohnung, die erste Einrichtung oder die Miete, skizziert Sidl die Lebensrealität vieler junger Menschen: „Damit muss Schluss sein. Wir brauchen bezahlbare Wohnungen, die auf junge Leute zugeschnitten sind - nach dem Vorbild des Projekts ‚Junges Wohnen‘ in St. Pölten, das Matthias Stadler initiiert und umgesetzt hat, und das Aus für unter- oder unbezahlte Praktika.“

Hier können Sie Missstände bei Praktikumsstellen aufzeigen:
www.watchlist-praktikum.at

zu guter Letzt: Steuerreform - nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit



Zwei Feststellungen vorweg:

1. In Österreich werden im EU-Vergleich der Faktor Arbeit am höchsten und der Faktor Vermögen am geringsten besteuert.
2. In Österreich besitzen der reichsten 1% der Bürger (das sind ca. 80 000 Bürger) über 400 Milliarden Euro, wobei die ärmsten 50% (das sind ca. 4 Millionen Personen) ca. 2,2%, das sind 2,5 Milliarden Vermögen besitzen.

Den Gegnern jeder Art vermögensbezogener Steuern ist es aber trotzdem gelungen, diese Art der staatlichen Geldbeschaffung als eine Erfindung der Sozialdemokratie, jedenfalls mindestens aber der „Linken“ hinzustellen. Die Vermögenssteuer im engeren Sinn, also Abgaben auf Grundbesitz, Sachvermögen und Geld (in welcher Form auch immer), ist eine Erfindung der Antike. Es war sogar die einzige Steuer überhaupt, die im römischen Reich und in der griechischen Stadtstaaten eingehoben wurde. Bis ins Mittelalter war das auch in deutschen Landen die dominierende Steuerreform (neben agrarischen Abgaben und der Bereitstellung junger „Soldaten“). Es war und ist eben eine Frage der Gerechtigkeit, dass jene, die sehr viel haben, auch ihren Teil an der Sicherung des Sozialsystems leisten und es ist Aufgabe des Staates, die Sicherheit zu geben, dass ein gewisses Niveau des Sozialsystems nicht unterschritten werden kann und damit ein wesentlicher Beitrag zur Armutsbekämpfung geleistet wird. Ich weiß überhaupt nicht, wie lange wir es noch zulassen wollen, dass die soziale Entwicklung nur durch die ideologisch-neoliberale Brille gesehen wird, die Verehrung von Reichtum und Macht im Vordergrund steht. Dieser Ansatz verzerrt und verstellt die Zusammenhänge unserer Gesellschaft.

Die ÖVP tut nun so, also würde eine Vermögenssteuer auch die mittelständischen Häuslbauer und Betriebsgründer treffen - für die sie im Übrigen steuerlich wenig tut. Tatsächlich setzen „Reichensteuern“ –Beispiel Frankreich – bei 800 000 Euro Nettovermögen ein, so auch in Merkels Deutschland, der man wahrlich kaum „Linkes“ Gedankengut nachsagen kann.

Möglicherweise stimmt es, dass aus einer moderaten Besteuerung der „obersten Tausend“ höchstens eine Milliarde Euro zu lukrieren wäre. Aber eine Milliarde ist nicht „nichts“, wie manchmal zu lesen ist. Sie wäre im Gegenteil ein wichtiger Beitrag zu mehr Steuergerechtigkeit. Es gibt eben keine Studie, die nicht eine wachsende Kluft zwischen Arm und Reich feststellen würde. In der alltäglichen Erfahrung wird aus dieser ökonomischen Ungleichheit, soziale Distanz - ein Auseinanderdriften der Gesellschaft. Die Elite entfernt sich von der Masse. Erwartungen und Kämpfe eines LKW-Fahrers oder Arbeiters haben eben wenig gemein mit denen eines Bankers oder Ministers. Distanzen dieser Art machen gewöhnliche Menschen durchaus zurecht zornig. Ein Denken und Verhalten nach dem Muster „wir gegen Sie“ ist eine rationale Folge. Im übrigen eine Begründung des Erfolges der „Rechten“ im Land.

Das bedeutet, dass um den Zusammenhalt der Gesellschaft zu erhalten, der Anhäufung von Vermögen auf einige Wenige vernünftig entgegensteuert werden muss. Auch die OECD und der internationale Währungsfonds weisen auf diese negative Entwicklung hin und hoben hervor, dass Umverteilung wichtig für ein höheres und stabilisierendes Wirtschaftswachstum ist. So ist zu hoffen, dass sich die ÖVP nach erfolgter Regierungsumbildung ihrer „christlich-sozialen“ Wurzeln besinnt meint Ihr

Bgm. Peter Kalteis